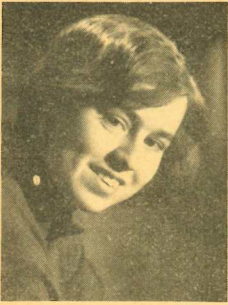


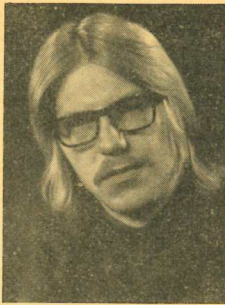
WAHLKREIS VI ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Es dürfen maximal 7 Kandidaten angekreuzt werden. Stimmhäufung ist unzulässig.



Sabine Auffermann

5.Sem. Erz.Wiss./Psychologie; Fachschaftsrat Erz.Wiss. 1968/69, jetzt Studienreformausschuß des FBR Erz.Wiss. Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Spartakus/AMS DAP



Uwe Knickrehm

1./6.Sem. Erziehungswiss./Soziologie; Fachschaftsrat Erz.Wiss. seit WS 70/71 Mitglied der Basisgruppe Pädagogik, Spartakus/AMS, DKP, GEW



Udo Wibben

4.Sem. Erz.Wiss./Soziologie; Fachschaftsrat Erz.Wiss., Basisgruppe Erz.Wiss., FA 5, Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Spartakus/AMS, DKP



Ewald Leppin

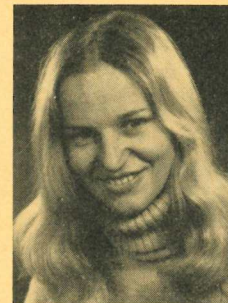
3.Sem. Erz.Wiss./Politik; Spartakus AMS, GEW, Anfang WS 70/71; Mitglied des FBR Erz.Wiss. Kommission zur Reform der Referendar- und Lehrerausbildung

Gemeinsame Kandidatur

Die gemeinsame Kandidatur von Mitgliedern zweier Fachschaften im Fachbereich Erziehungswissenschaft für das SP ist Ausdruck einer neuen Phase studentischer Politik in diesem Bereich. - In dieser Phase wird ein geschlosseneres politisches Handeln der gesamten Studentenschaft und ihrer Vertreter für eine wirklich fortschrittliche Neugestaltung des Studiums erforderlich. Die Ausbildung der Lehrer wird bestimmt durch die Funktion, die ihnen im gesellschaftlichen System der BRD zukommt. Einerseits die Ausbildung des Kindes oder Jugendlichen in Bezug auf späteren Beruf, andererseits die weltanschauliche Indoktrination im Sinne dieses (staatsmonopolistischen) Systems. Besonders den Gewerbe- und den Volks- und Realschullehrern fällt hierbei eine wichtige Rolle zu: Sie bilden die Lohnabhängigen in diesem Sinne zu "wertvollen" Arbeitskräften aus. Das Ziel der Ausbildung in all ihren Formen ist heute die möglichst totale Anpassung des Auszubildenden an die bestehenden Verhältnisse, d.h. die Ausbildung soll den Monopolen ihre Profite sichern!

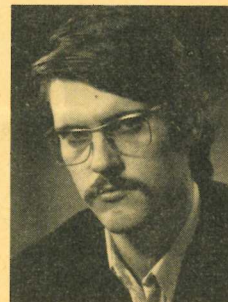
Da um diese Aufgaben zu erfüllen eine wissenschaftliche Ausbildung nicht unbedingt erforderlich ist, wird auch am bestehenden Studienaufbau und Studiengang im FBR in absehbarer Zeit von "Oben" nichts grundsätzlich verändert werden! Es wird uns gerade in der Fachschaftsarbeit deutlich, wie ungenügend und deshalb auch für den einzelnen Studenten unbefriedigend die Ausbildung besonders in ihrem pädagogischen Teil ist.

Unser Ziel ist es, Bildung, Ausbildung und Erziehung den Händen des Monopolkapitals und seinen Sachwaltern im Staatsapparat zu entreißen, damit endlich die Interessen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung in diesem Bereich durchgesetzt werden.



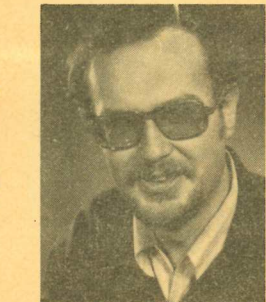
Christiane Bruns

2.Sem. Erz. Wiss./Polit.Wiss., Fachschaftsrat Erz.Wiss. Basisgruppe Erz. Wiss., Spartakus-AMS, DKP



Peter H. Müller

5.Sem. Gewerbelehrer, Fachschaftsrat Gewerbelehrer, stud.Stellvertreter FBR, FA 8, Wahlfachsprecher Chemie



Peter Gerds

6.Sem. Erz.Wiss./Soziologie Fachschaftsrat Gewerbelehrer

Das Ziel, die Bildung an den Interessen des werktätigen Volkes und des gesellschaftlichen Fortschritts zu orientieren, liegt natürlich nicht im Interesse des Monopolkapitals. An den Universitäten z.B. muß es von den demokratischen und sozialistischen Studenten in Zusammenarbeit mit den Werktätigen und ihren Organisationen erkämpft werden. Dieser Kampf kann nur erfolgreich geführt werden, wenn Bildung, Ausbildung und Erziehung - gegen den totalen Machtanspruch des Monopolkapitals - der demokratischen Einflußnahme der arbei-

tenden Bevölkerung und ihrer Organisationen unterstellt werden. Die Forderung nach Demokratisierung des Bildungswesens (auch der Universität) ist ein wichtiger Teilaspekt des gesamtgesellschaftlichen Kampfes um eine demokratische und schließlich sozialistische Umgestaltung und von diesem Kampf nicht zu trennen. - Der antimonopolistische Kampf an der Hochschule erfordert so, neben der Vergrößerung des Einflusses der Organisationen der Werktätigen, den Aufbau von Mitbestimmungspositionen der Studentenschaft.

Fortsetzung der Begründung auf Seite 2